

22.10.1942 Leubus Lager 158 ...Heute Nachmittag erhielt ich Euer liebes Paket das mir wirklich sehr viel Freude gemacht hat. Schade, dass R..... noch immer nicht bei mir ist und, dass er nichts von den guten Sachen kosten kann. Ich versorge aber davon, da ich hoffe dass er nächste Woche vielleicht hier landet, da es nächsten Montag 6 Wochen her sind seit man ihn in eine Erholungsheim führte.....Ihr müsstet dabei sein, wenn hier die Briefe und Pakete verteilt werden um unsere Freude mitzuerleben wenn etwas von unseren lieben Freunden in der Heimat eintrifft! Unserm Jubel zu sehen wäre für Euch der schönste Dank...Ich habe eine sehr liebe Stuben- und Flurgemeinschaft. Meine Budengenossen bestehen aus: I. Frau Yvonne Wercollier (sie ist Zahnärztin und ihr Mann Professor, zur Zeit in Hinzert) ihre 2 Kinder, ihre Mutter, Frau Etienne Schmit. II. Frau Charlotte Konz, ihre Mutter Frau Goebel und ihr 15 jähriger Bruder, einstweilen der einzige Vertreter des männlichen Geschlechts. Wenn jetzt unsere Männer eintreffen ist die zusammengewürfelte Familie vollständig. Auf unserem Flur hausen unter anderen: Familie Margue, Herrn Dr. Hansen Präsident des Diekircher Gerichts, Herrn Dr. Salenty, Frau Alprecht mit Tochter, Frau Jacoby mit Tochter, Frau Marzell Würth, Frau Lahr mit Tochter, Familie Dr. Schaack, Familie Dr. Capus, Herrn und Frau Dr. Paquet, Familie Jean Brasseur usw. Es herrscht ein wunderbarer kameradschaftlicher Geist unter uns allen. Wir sind noch alle gesund und munter und haben guten Mut. Bis jetzt sind erst wenige Familien fort. Familie Schrader in die Nähe von **Kattowitz**, Herr u. Frau Nickels nach **Bonn**, Familie Meyer- Neumann u. Wertheim nach **Wiesbaden**, Familie Sevenig u. Calteux in die Nähe von **Frankfurt**. Diese hatten sich selbst für etwas bemüht, aber sie schrieben uns schon ins Lager sie würden sich nach hier zurücksehnen, da wir hier alle so zusammen waren. Das lässt uns auch manches vom Lagerleben erträglicher erscheinen. Im Anfang wird es schwer sein allein unter lauter fremden Gesichtern...Die Wohnungsfrage ist das heikelste Kapitel. Von denen die schon von hier fort sind hat noch keiner eine Wohnung u. sie schreiben, wir sollen hier nicht fortgehen falls wir keine Unterkunft hätten, eine Stellung erhält man überall! Ich gebe bis zur Ankunft meines Mannes hier in der Schule, die für unsere Luxbg. Kinder im Lager errichtet wurde, Gymnastiekurse. Das mache ich sehr gern u. die Zeit vergeht schneller. Familie Collart ist auch noch hier. Herr Collart ist Führer der Gartenkolonne.

11.12.1942 Leubus Lager 158 ...Hier ist das Wetter wieder sehr mild, heute Morgen habe ich mit den Kindern in der Wiese bei der Oder in hellem Sonnenschein geturnt u. gespielt. Wenn das Wetter bloss immer so bliebe...Am letzten Dienstag sind 27 aus unserer Mitte nach **Linz**, Österreich vom Arbeitsamt eingesetzt worden, darunter auch Familie Reis von Esch, Ihr kennt sie vielleicht? Leider werden sie aber auch dort wieder in ein Lager kommen, da die Wohnungslage sehr schwer zu lösen ist, das ist überhaupt überall der heikelste Punkt.Wir haben ja letzte Zeit sehr viel Zuwachs erhalten, es ist jetzt schon unmöglich alle zu kennen, von den Neuen kenne ich erst wenige, es sind zwei Pensionsfreundinnen von mir darunter, Jeanne Ketter, die Tochter von Dr. Ketter v. Differdingen, und Aline Reuter von Diekirch....Am Nikolaussonntag hatten wir hier eine schöne Feier für unsere Kleinen u. die Großen organisiert. Sie war wohl gelungen. Herr Fohrmann aus Düdelingen hat den Nekléschen gemacht, er sah fabelhaft aus! Die Kleinen (u. natürlich auch die Großen), waren einfach baff. Heute Nachmittag habe ich geholfen das Restliche für die Weihnachtsfeier aufzuräumen, denn es ist so viel aus der Heimat für St. Nikolaus geschickt worden, dass wir vieles noch für Weihnachten zurückgelegt haben...Liebe Valerie, Du müsstest Dir ja schon fast eine Privatsekretärin anschaffen, um alle die Korrespondenten zu befriedigen.

5.2.1943 Bad Flinsberg ...Nun sind wir hier schon wieder eingelebt u. jetzt gefällt es uns hier schon besser als in Leubus, da diese Gegend hier so schön ist u. die Kost besser als in Leubus. Es ist sehr nett unten im Bad, es sind viele schöne Villen da u. schöne Hôtels, die aber fast alle als Lazarette dienen, auch das Kurhaus ist belegt... Wir sind hier dieselbe Zimmergemeinschaft wie in Leubus, Frau Prof. Lahr u. Albrecht haben sich noch angeschlossen, da der Raum hier sehr beschränkt ist. Vorher waren bloss 30 Umsiedler hier im Lager u. wir sind nun zu 71 mit den Köchen, den zwei Krankenschwestern u. dem Lagerführer. Wir sind hier ohne Schrank u. Tisch daher sind wir die meiste Zeit im gemeinsamen Esszimmer das ganz gemütlich ist. Wir haben bloss ein paar Männer hier, da nach Bad Flinsberg alle Frauen kamen wo die Männer erschossen oder festgenommen sind. Nach **Boberstein** kam das Gros Luxbg. Alle direkt einsatzfähigen Leute. Dort ist es ungefähr gerade wie hier, es gab auch dort anfangs viele erschütterte Gemüte, aller Anfang ist schwer, jetzt geht es aber wieder gut!

12.7.1943 Nestomitz Lager 121a ...Morgen wir R..... zum letzten Mal nach **Leitmeritz** arbeiten gehen, ich war heute Morgen zum letzten Mal dort. Es tut uns leid, da es uns allen, trotz der vielen Arbeit die wir dort hatten, sehr gut dort gefallen hat. Leitmeritz ist ein sehr nettes Städtchen das uns immer an Echternach erinnert hat, während **Aussig** hingegen immer an Esch erinnert, da Aussig bloss Industriestadt, Leitmeritz dagegen hat fast keine Industrie.....R..... und ich werden nun ein paar Tage frei sein um uns zu erholen u. dann fangen wir wieder in **Schönpriessen** an..... Wir dürfen jetzt auch aus dem Lager heraus, falls wir eine Stellung u. Wohnung haben, aber es ist momentan sehr schwer hier in Deutschland eine Wohnung zu finden.

12.8.1943 Nestomitz Lager 121a ...Wir arbeiten nun wieder ganz hier in der Nähe und unsere Arbeit ist leichter als in Leitmeritz, da hatten wir aber auch schrecklich viel Arbeit, aber wir waren trotzdem gerne dort denn die Stadt war sehr schönDie letzten Wochen war es sehr heiß hier bei uns, wir hatten zwischen 40-50 Grad Hitze, wir waren nicht an solche Hitze gewöhnt. Aber vor einigen Tagen hatten wir ein Gewitter u. nun ist es besser...Letzten Sonntag hatten wir eine Luxemburgische Hochzeit zu **Schreckenstein** im Lager, Herrn Jos Meyer von Weimerskirch u. Fr. Annie Frantzen von Düdelingen. Die Braut war weiss gekleidet u. das ganze Lager ging im cortège mit zur Kirche. Dort haben die Luxemburger den Brautleuten eine sehr schöne Trauungsmesse gesungen u. gespielt, es war ganz ergreifend. R. und ich waren auch nach Schreckenstein um der Trauungsmesse beizuwohnen, und es hat uns allen sehr gut gefallen.

21.9.1943 Nestomitz Lager 121a ...es ist kalt u. morgens, wenn wir zur Arbeit gehen, feucht u. neblig. Heute regnet es. Ich sammle Kastanien u. fertige den Kindern hier im Lager Ketten davon an, dann freuen sich dieselben sehr.....Letzten Sonntag waren R..... u. ich nach Aussig ins Stadttheater. Es wurde „ die Ungarische Hochzeit “ gegebenhat uns gut gefallen...In den letzten Tagen sind die Bestimmungen für uns Lagerinsassen strenger geworden, was wir alle sehr bedauern.

10.4.1943 Ostermontag ...An solchen Feiertagen ist das Herz uns immer etwas schwerer als gewöhnlich, denn dann vermissen wir umso mehr all unsere Lieben aus der Heimat u. die Gemütlichkeit im Familienkreise...Frühlingswetter.....die kleinen Bächlein sind reißende Ströme geworden, die Elbe ist weit aus den Ufern getreten u. wenn die Elektrische nach Aussig fährt, muss dieselbe eine Strecke durch das Wasser fahren das hier auf der Strasse steht.....Heute Morgen waren wir alle nach **Waltische** in die Messe, da Schulz August, (Stadt- und Landweit bekannter Metzger und Restaurateur, Besitzer der „Stouff“ in Luxemburg Stadt, d.R.), dieselbe bestellt hat für seinen verstorbenen Schwiegervater, Gustav Behrends. Derselbe war bis vor kurzem mit hier bei uns u. durfte dann vor einigen Wochen wegen seines hohen Alters, 81 Jahr mit seiner Gemahlin nach Luxemburg zurückkehren wo er dann nach einigen Tagen starb. Die Freude u. Aufregung war zu groß für ihn.....Demnächst sollen wir wieder alle fortkommen, sie wollen uns alle dienstverpflichten. Na wir müssen mal abwarten.

8.7.1943 ...Besten Dank für deine liebe Karte. Wir waren sehr erstaunt zu hören, dass Du krank seiest. Hoffentlich ist es aber nicht schlimm. Wir wünschen Dir beide gute Genesung...Gestern haben uns hier wieder gute Freunde verlassen, nämlich die Familie Bichel v. Limpertsberg die nach Bad Schandau bei Dresden entlassen worden sind. Herr Bichel wird dort in der Apotheke in seinem Beruf arbeiten...Hier ist sehr warmes Wetter, nun muss es auch in Mondorf sehr schön sein. Also, liebe Valerie gute Besserung.....

Die letzten Rückkehrer aus der Umsiedlung kamen erst am 25 Juni 1945 nach Luxemburg zurück!

Die Umsiedlungsmassnahmen waren nicht nur Strafe für Nichtanpassung und nicht die Gewähr bieten, unter dem Nazijoch. Es war eine gezielte, geplante Maßnahme zur schleichenden Entvölkerung des Großherzogtums durch Ersetzen von Luxemburgern durch Naziplebs, um so eine „völkische Auffrischung“ zu bewirken.

Ado Rinnen der später hingerichtete Resistenzler der ersten Stunde, in und um Bettemburg, warnte immer seine Freunde und Mitarbeiter: wagt euch nicht zu weit vor, fallt nicht auf, jeder der ins Gefängnis, ins K.Z. oder in die Umsiedlung kommt, der fehlt hier. Dadurch erschwert er die Arbeit der Widerstandsgruppen und erleichtert den Nazis die Arbeit, d.R.